

**Rede  
von**

**Sebastian Zinke, MdL**

zu TOP Nr. 18c

Aktuelle Stunde

**Strafgefangene sicher unterbringen -  
Haftplatzkapazitäten angemessen ausbauen**

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 18/5669

während der Plenarsitzung vom 30.01.2020  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir sprechen über die Situation in unseren Justizvollzugsanstalten als einem Teil unserer Sicherheitsarchitektur. Das ist gut; denn so oft kommt das gar nicht vor. Wir sprechen sehr viel über innere Sicherheit. Wir sprechen über die Situation in unseren Polizeien, die Situation der Unterbringung unserer Polizei, und wir sprechen über Staatsanwaltschaften, über den Ausbau von Staatsanwaltschaften. Wir sprechen über Clankriminalität. Aber selten sprechen wir über den Bereich, der auch zur Sicherheitsarchitektur gehört, nämlich unsere Justizvollzugsanstalten.

Vielleicht liegt das daran, dass gute Krimis immer mit der Verhaftung enden, und dann kommt der Abspann. Der Teil, der danach kommt, diejenigen, die Freiheitsstrafen am Ende vollziehen, tauchen in der Öffentlichkeit sehr, sehr selten auf.

Vielleicht ist das ein Grund, weshalb die Situation in unseren Justizvollzugsanstalten hier relativ selten Thema ist. Aber heute ist das anders. Vielen Dank an die CDU für diesen Antrag zu dieser Aktuellen Stunde.

Wir müssen also, wenn wir über innere Sicherheit sprechen, die Justizvollzugsanstalten immer mit im Blick haben. Das gilt sowohl bei der Frage der Personalausstattung als auch bei der Frage von Investitionen in die Infrastruktur, in die Gebäude unserer Justizvollzugsanstalten.

Deshalb ist es sehr richtig, dass die Fraktionen von SPD und CDU in ihrem Änderungsantrag zum Haushalt für das laufende Jahr 1,5 Millionen Euro für die Ertüchtigung und die Schaffung zusätzlicher Haftplatzkapazitäten bereitgestellt haben und dass wir zehn weitere Stellen in Justizvollzugsanstalten für diese zusätzlichen Haftkapazitäten geschaffen haben, meine Damen und Herren.

Wir dürfen in dieser Frage nicht nur die Gebäude im Blick haben, sondern wir müssen auch über die Bediensteten sprechen. Herr Calderone hat den Dank ausgesprochen; denn das gehört immer mit dazu. Ich weiß nicht, ob Sie es wahrgenommen haben, aber der Verband Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter hat seine Eingabe zum Haushalt 2020/2021 nicht erst zum Haushalt vorgebracht, sondern bereits jetzt. Sie haben sich auf eine einzige Forderung bezogen, nämlich auf die Schaffung von 200 zusätzlichen Stellen im Justizvollzug bis zum Jahr 2022.

Meine Damen und Herren,

anders als bei der Unterrichtsversorgung - darüber haben wir heute schon gesprochen -, wo eine Quote von 100 Prozent angepeilt wird, bekommen wir hier große Schwierigkeiten, wenn wir bei unseren Justizvollzugsanstalten an die 100 Prozent gelangen. Nur ein Beispiel zur Belegung. Die JVA Bremervörde hat im Bereich der Strafhafte eine Belegungsquote von 99,46 Prozent. Das ist nicht nur sozusagen Oberkante Unterlippe, sondern viel zu viel. Wenn wir die Justizvollzugsanstalten besuchen, dann wird uns regelmäßig dargestellt, dass 85 Prozent eigentlich der Wert ist, den man braucht, um in den Justizvollzugsanstalten vernünftig arbeiten zu können. Um den Vollzugsalltag richtig gestalten zu können, um Differenzierungskonzepte umzusetzen, um

die Trennung von Straf- und U-Haft durchführen zu können, um Gewalt und Übergriffe auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschließen zu können, braucht es diese niedrige Quote.

Daher, Herr Kollege, benötigen wir nicht nur die 1,5 Millionen Euro, sondern wir brauchen ein langfristiges Investitionskonzept nicht nur für die Infrastruktur, über die wir sonst reden, sondern auch für die Infrastruktur der Justizvollzugsanstalten. Wer sich z. B. die JVA Hannover anguckt, der sieht, dass da Teile aus den 50er-Jahren sind. So sieht sie auch heute noch aus. Da sind in den nächsten Jahren dringend Investitionen notwendig. Wir brauchen eine Anpassung des Personalkörpers an diese zusätzlichen Kapazitäten. Da kann die Forderung des VNSB meiner Meinung nach eine gute Richtschnur sein.

Wir sollten einen Fehler aus der Vergangenheit nicht wiederholen. Wir sollten uns genau ansehen, ob die Schließung der JVA Braunschweig, wenn wir in Wolfenbüttel fertig sind, wirklich notwendig ist. Wir werden uns das demnächst als SPD-Fraktion vor Ort genau angucken.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie uns also nicht den gleichen Fehler machen wie viele Drehbuchautoren für die Krimis im Vorabendprogramm. Lassen Sie uns innere Sicherheit auch in Zukunft denken, und lassen Sie uns dabei die Justizvollzugsanstalten nicht vergessen.

Herzlichen Dank.